

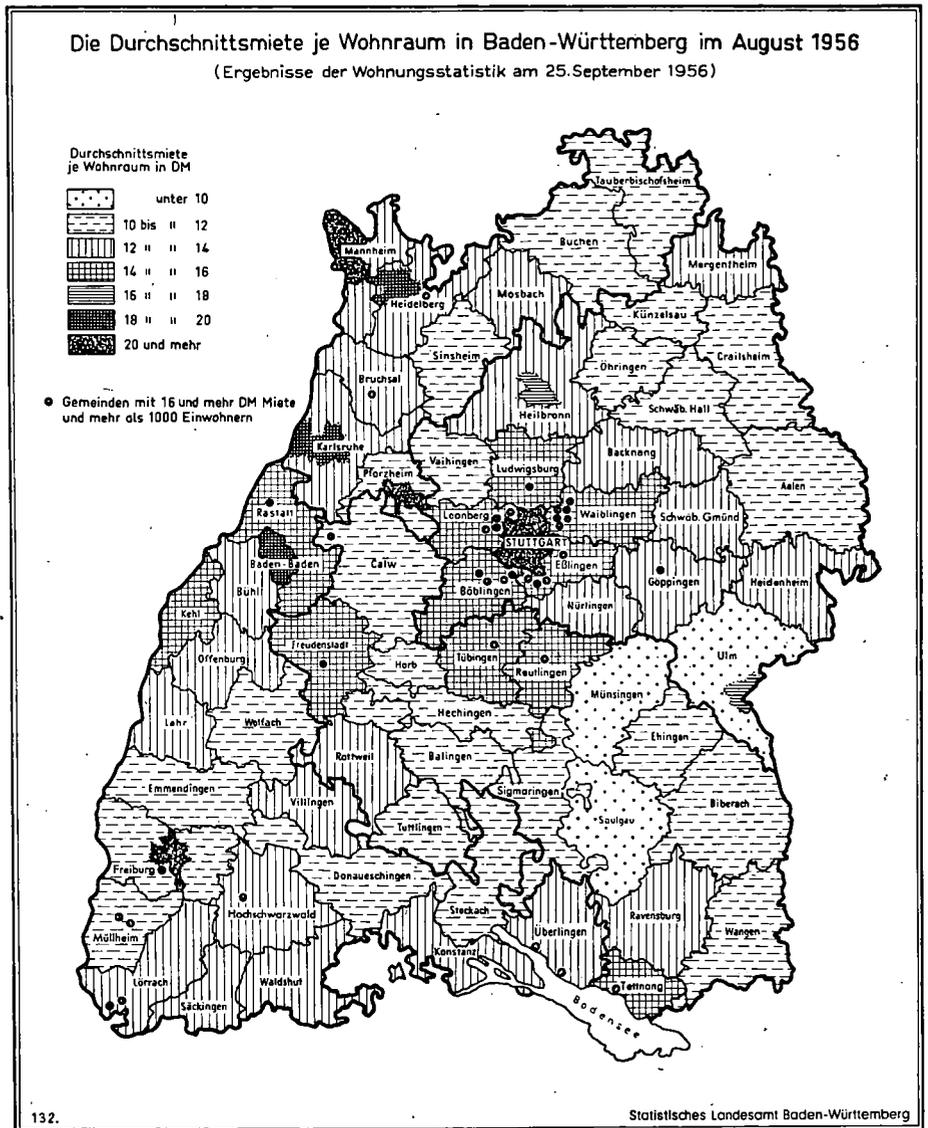
infolge einer besseren Ausstattung der Neubauwohnungen hervorgerufenen Mieterhöhungen erkennen. Weit niedriger liegt die Miete für Altbauten in Höhe von 13,31 DM je Wohnraum.

Vergleicht man die je Regierungsbezirk und Baualtergruppe ausgewiesenen Raumieten, so liegen hier die gleichen Verhältnisse wie bei den Wohnungsmieten vor. Bei den Altbauten schwanken die Beträge zwischen 10,84 DM (Südwestwürttemberg - Hohenzollern) und 14,38 DM (Nordwürttemberg). Sehr viel stärker streuen noch die für Neubauten errechneten Raumieten. Mit 17,90 DM entfällt auf die Hausbesitzer in Nordbaden der höchste Satz, während er sich im Regierungsbezirk Südwestwürttemberg-Hohenzollern auf nur 12,79 DM beläuft, also um rund 40 vH niedriger liegt. Innerhalb des Landes kommt der Mietenabstand bei den nach dem 20. Juni 1948 erstellten Wohnungen dem für die Altbauwohnungen ermittelten gleich: Auch in dieser Baualterklasse sind die Mieten in Nordbaden am teuersten (21,40 DM) und in Südwestwürttemberg-Hohenzollern am billigsten (15,96 DM). Als Folge der preisrechtlichen Bestimmungen für die Festsetzung von Neu- und Neuestbaumieten nähern sich in diesen Wohnungsgruppen die je Regierungsbezirk berechneten Werte dem für das Land ausgewiesenen Mittelwert. Ebenso kommt den

Vorschriften für die Errichtung öffentlich geförderter Wohnungen ein nivellierender Einfluß zu.

Die vorstehenden Darlegungen, denen die Totalerhebung zugrunde liegt, vermitteln über die Mietsituation im August 1956 nur einen allgemeinen Überblick. Nach Abschluß der

Die Durchschnittsmiete je Wohnraum in Baden-Württemberg im August 1956  
(Ergebnisse der Wohnungsstatistik am 25. September 1956)



laufenden Auswertungen der 10 vH- und der 1 vH-Zusatzerhebungen zur Wohnungsstatistik 1956/57 werden sich weitere Erkenntnisse über den Einfluß der Wohnungsgröße, Wohnungsausstattung und öffentlichen Förderung auf die Höhe der Wohnungsmieten ergeben.

Gertrud Heß

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1958

Der Preisindex für die Lebenshaltung - mittlere Verbrauchergruppe - stieg in der Zeit von Dezember 1957 bis März 1958 in Baden-Württemberg um 1,2 vH an, wobei sich diese Erhöhung bereits im ersten Monat des Jahres vollzog. Auch bei den Bedarfsgruppen Ernährung, Getränke und Tabakwaren, Heizung und Beleuchtung sowie Bekleidung lag das Schwergewicht der Verteuerung im Januar 1958. In der Zeit von Januar bis März 1958 hob die rückläufige Entwicklung des Preisindex für Ernährung die Aufwärtsbewegung in anderen Gruppen - insbesondere bei Heizung und Beleuchtung, Hausrat, Reinigung und Körperpflege sowie bei Verkehr - weitgehend auf.

Der außergewöhnlich große Preisindexanstieg im ersten Vierteljahr 1958 ist durch das Zusammentreffen verschiedener Preiserhöhungen, zum Teil für stärker gewichtete Waren und Leistungen, bedingt. Zunächst wurde Anfang des Jahres durch den Wegfall der staatlichen Subventionen eine Verteuerung der Mühlenerzeugnisse ausgelöst, die sich besonders bei Brot und Backwaren auswirkte. Weiterhin erfolgte im Februar 1958 eine gesetzliche Anhebung des Zuckerverkaufspreises um 0,04 DM je Kilogramm. Gleichfalls im Februar 1958 führte die Bundesbahn höhere Beförderungstarife ein, die sich über die Frachtkosten auch bei verschiedenen Gütern im Einzelhandelspreis niederschlugen. Schließlich wurden zu Jahres-

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1958 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 <sup>1)</sup> in vH				
	1957		1958		1957		1958		Januar 58	Februar 58	März 58	März 58 gegen	
	Dez.	Januar	Febr.	März	Dez.	Januar	Febr.	März	gegen Dez. 57	gegen Januar 58	gegen Februar 58	Dez. 57	März 57
<b>Mittlere Verbrauchergruppe</b>													
Ernährung .....	124,3	126,7	125,9	125,7	204,7	208,6	207,3	206,9	+ 1,9	- 0,6	- 0,2	+ 1,1	+ 7,9
Getränke und Tabakwaren ..	83,8	84,4	84,4	84,3	224,0	225,5	225,6	225,4	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,1
Wohnung .....	121,6	121,7	121,7	121,7	128,4	128,5	128,5	128,5	+ 0,1	—	—	+ 0,1	+ 1,4
Heizung und Beleuchtung ...	144,4	146,5	147,7	147,6	196,8	199,8	201,4	201,3	+ 1,5	+ 0,8	- 0,0	+ 2,3	+ 4,3
Hausrat .....	113,4	113,7	114,1	114,4	198,8	199,3	200,0	200,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,1
Bekleidung .....	105,4	106,1	106,3	106,4	185,2	186,3	186,7	186,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 4,7
Reinigung und Körperpflege ..	112,6	113,2	113,4	113,7	182,7	183,6	183,9	184,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6
Bildung und Unterhaltung ..	120,8	120,9	121,1	121,1	156,7	156,8	157,1	157,1	+ 0,0	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 1,3
Verkehr .....	120,5	122,3	132,3	132,3	166,5	168,9	182,7	182,7	+ 1,4	+ 8,2	—	+ 9,7	+ 10,8
Lebenshaltung insgesamt ...	118,4	119,8	119,9	119,8	185,0	187,2	187,3	187,2	+ 1,2	+ 0,0	- 0,1	+ 1,2	+ 5,4

Gehobene Verbrauchergruppe

Lebenshaltung insgesamt ...	117,7	118,6	118,6	118,5	186,4	187,8	187,8	187,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,7	+ 4,8
-----------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Untere Verbrauchergruppe

Lebenshaltung insgesamt ...	120,7	122,5	122,7	122,6	182,7	185,4	185,7	185,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 1,6	+ 4,9
-----------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

<sup>1)</sup> Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

beginnt die Zechenverkaufspreise für Braunkohlenbriketts heraufgesetzt. Neben diesen markanten Preisveränderungen blieben auch die mehr kontinuierlich verlaufenden Preisbewegungen nicht ohne Einfluß, von denen auch ein Teil – und zwar sogar mit größerem Gewicht – abwärts gerichtet war.

Das Ausmaß der Indexveränderung im ersten Vierteljahr 1958 war in den einzelnen Bedarfsgruppen uneinheitlich. Überdurchschnittlich große Erhöhungen verzeichneten in dieser Zeit die Indizes für Verkehr mit + 9,7 vH sowie für Heizung und Beleuchtung mit + 2,3 vH, während auf der anderen Seite für Wohnung sowie für Bildung und Unterhaltung nur ein geringfügiger Indexanstieg um 0,1 vH und um 0,2 vH festzustellen war. Es ist hier der seltene Fall eingetreten, daß die beträchtliche Erhöhung des Gesamtindex nicht mit den in der Regel kurzfristigen Preisschwankungen auf dem Gebiet der Ernährung zu erklären ist, nachdem der Preisindex für Ernährung sogar etwas weniger stark gestiegen war als der Gesamtindex. Im Jahresvergleich von März 1957 bis März 1958 allerdings wird die Gesamtindexerhöhung um 5,4 vH vom Anstieg des Preisindex für Verkehr um 10,8 vH und für Ernährung um 7,9 vH übertroffen.

Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte im 1. Vierteljahr 1957 und 1958 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex <sup>1)</sup> bzw. Maßziffer 1950 = 100 <sup>2)</sup>			
		Dez. des Vorjahres	Januar	Febr.	März
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte <sup>3)</sup>	1957	128,0	131,1	131,2	127,0
	1958	161,5	168,4	173,8	178,7
Kartoffeln <sup>3)</sup>	1957	123,4	126,0	127,2	126,0
	1958	129,8	135,0	137,5	137,5
Frischgemüse <sup>3)</sup>	1957	162,7	181,7	184,0	173,7
	1958	142,0	164,9	169,7	172,3
Frischobst	1957	124,0	124,0	123,0	121,2
	1958	277,5	279,1	289,4	299,8
Südfrüchte	1957	89,1	73,3	69,7	67,1
	1958	81,4	74,6	78,2	86,8

<sup>1)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>2)</sup> Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — <sup>3)</sup> Laufende Käufe.

In der Gruppe „Ernährung“ wirkten sich im ersten Vierteljahr 1958 neben der bereits erwähnten Verteuerung der Getreideerzeugnisse und des Zuckers noch die Preiserhöhung für die laufenden Käufe an Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten aus, deren Index von Dezember 1957 bis März 1958 um 10,7 vH angestiegen ist. Dieser Index war in der gleichen Zeit des Vorjahres um 0,8 vH rückläufig, und zwar wegen

einer Verbilligung des Frischobstes um 2,3 vH und der Südfrüchte um 24,7 vH. Im Berichtsvierteljahr wurde Frischobst um 8,0 vH und Südfrüchte um 6,6 vH teurer, und auch für Kartoffeln und Frischgemüse zogen die Preise im ersten Vierteljahr 1958 stärker an als im ersten Vierteljahr 1957. Ein Vergleich der Preisindizes für März 1957 und für März 1958 läßt erkennen, daß das gesamte Preisniveau für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in diesem Jahr um 40,7 vH höher lag. Diese relative Differenz beträgt für Frischobst 147 vH, für Südfrüchte 29,4 vH und für Kartoffeln 9,1 vH. Nur Frischgemüse war im März 1958 im Durchschnitt um 0,8 vH billiger als im März 1957.

Die kurzfristigen, im Sinne einer Verteuerung wirkenden Preisänderungen bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten wurden im ersten Vierteljahr 1958 durch die jahreszeitlich üblichen Preisabschläge für inländische Frischeier (- 22,2 vH) mehr als ausgeglichen. Auch wurde der steigende Indexverlauf durch Verbilligungen von pflanzlichen Ölen und Fetten (- 0,6 vH), von tierischen und gemischten Fetten (- 0,9 vH), von Fleisch und Fleischwaren (- 1,3 vH) sowie von Fischen und Fischwaren (- 6,5 vH) etwas abgeschwächt. Im Hinblick auf das erste Vierteljahr 1958 ist hervorzuheben, daß die pflanzlichen Nahrungsmittel im Durchschnitt um 6,4 vH teurer und die tierischen Nahrungsmittel um 3,7 vH billiger wurden. Daß sich der Preisindex für Ernährung in Jahresfrist überdurchschnittlich stark erhöht hat, ist nicht nur auf die Verschiebung des Preisniveaus bei Getreideerzeugnissen sowie bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten zurückzuführen, sondern auch die Preise für Eier lagen im März 1958 um 23,5 vH höher als im März 1957. Da von diesen drei Komponenten zwei sehr marktempfindlich reagieren, verbirgt sich hier für die zukünftige Entwicklung eine gewisse Reserve.

In der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“ wirkte sich im ersten Vierteljahr 1958 noch die Ende 1957 zulässig gewordene Heraufsetzung der Bierpreise aus. Demgegenüber beeinflusste die Verbilligung des Bohnenkaffees im Gefolge des günstigeren Angebots auf den Weltmärkten den Gruppenindex weniger, so daß dieser von Dezember 1957 bis März 1958 um 0,6 vH in die Höhe ging.

Bei „Heizung und Beleuchtung“ ist die Preisindexerhöhung um 2,3 vH am stärksten auf die gestiegenen Preise für Braunkohlenbriketts zurückzuführen. Daneben zogen allgemein die Kohlenpreise wegen der erhöhten Frachtkosten der Bundesbahn an. Neben einer Verteuerung des Brennholzes um 0,6 vH machte sich schließlich noch die örtliche Neuregelung des Gasstarifes in der Berichtszeit bemerkbar, und zwar beträgt die Preisindexerhöhung 2,9 vH.

In den Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ setzte sich im ersten Vierteljahr 1958 die Aufwärtsbewegung der Preise fort.

Die Preisindexreihe für Hausrat stieg ziemlich stetig, wobei sich besonders die Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise Ende 1957 auf die Einzelhandelspreise in der Gruppe „Metallwaren“ niedergeschlagen hat. Bei Bekleidung schwächte sich die Verteuerung seit Januar 1958 etwas ab. In überdurchschnittlichem Maß zogen hier die Preise für Schuhwerk und Besohlen an.

Bei „Reinigung und Körperpflege“ erhöhten sich im Berichtsvierteljahr die Preise für einige Positionen von Seifen, Wasch- und Putzmitteln; von größerem Einfluß waren jedoch auch die in sechs der 18 erfaßten Berichtsgemeinden festgestellten Verteuerungen der Friseurleistungen. In der Gruppe „Bildung und Unterhaltung“ haben sich die Preise von Dezember 1957 bis März 1958 nur unwesentlich verändert. Für die Gruppe „Verkehr“ schließlich bewirkten die neuen Beförderungstarife der Bundesbahn allein einen Anstieg des Gruppenindex um 7,8 vH. Daneben wurden in zwei Gemeinden die Tarife der öffentlichen örtlichen Verkehrsmittel heraufgesetzt.

### Stabile Wohnungsmieten

Die Erhebung der Wohnungsmietpreise im Januar 1958 ließ ein nahezu unverändertes Niveau erkennen. Hier soll noch ein Rückblick auf das Jahr 1957 gegeben werden, damit auf diese Weise ein Anschluß an die im Oktober 1956 in dieser Zeitschrift veröffentlichte Zusammenfassung gefunden werden kann.

Unbeeinflusst von gesetzgeberischen Maßnahmen verzeichnete der Preisindex für die Bedarfsgruppe „Wohnung“ in der Zeit von Dezember 1956 bis Dezember 1957 einen geringfügigen Anstieg um 1,7 vH, und zwar für die Wohnungsmiete um 1,4 vH und für die Reparaturen an der Wohnung um 7,3 vH. Die Anhebung der Wohnungsmietpreise betrug im Jahr 1957

für die Altbauwohnungen + 2,1 vH, für die Neubauwohnungen + 0,5 vH, für die Neuestbauwohnungen + 0,8 vH.

Bei den Neuestbauwohnungen war die Erhöhung der Preismeßziffer zum Teil durch die übliche Erweiterung des Berichtskreises bedingt. Außerdem wirkten sich in allen Baualterklassen Mietpreisveränderungen in Einzelfällen, daneben aber auch die örtlich neugeregelten Tarife für städtische Gebühren (zum Beispiel für Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr) aus. Werden die Wohnungsnebenkosten allein betrachtet, so haben sich diese – starr gewichtet – von Dezember 1956 bis Dezember 1957 um 6,9 vH erhöht. Auf die Basisjahre 1950 und 1938 bezogen ergeben sich für Baden-Württemberg für das Jahr 1957 die folgenden Durchschnittswerte:

Mietpreis / Preisindex	Preismeßziffer bzw. Preisindex				Veränderung <sup>1)</sup> von 1956 bis 1957 in vH
	Originalbasis 1950 = 100		Umbasiert auf 1938 = 100		
	JD 1956	JD 1957	JD 1956	JD 1957	
<b>Mietpreis</b>					
für Altbauwohnung <sup>2)</sup> . . .	121,8	124,0	126,9	129,2	+ 1,8
für Neubauwohnung <sup>3)</sup> . . .	116,7	117,4	119,5	120,3	+ 0,6
für Neuestbauwohnung <sup>4)</sup> . . .	112,2	114,0	116,0	117,9	+ 1,6
<b>Nebengebühren</b> . . . . .	134,7	139,4	155,5	161,0	+ 3,5
<b>Preisindex<sup>5)</sup></b>					
<b>Bedarfsgruppe</b>					
Wohnung . . . . .	118,8	120,7	125,6	127,5	+ 1,6
darunter					
Wohnungsmiete . . . . .	118,7	120,3	122,7	124,4	+ 1,3

<sup>1)</sup> Nach den Preisindizes 1950 = 100 berechnet. — <sup>2)</sup> Vor dem 1. April 1924 erbaut. — <sup>3)</sup> In der Zeit vom 1. April 1924 bis 20. Juni 1948 erbaut. — <sup>4)</sup> Nach dem 20. Juni 1948 erbaut. — <sup>5)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe.

Hans Schneider

## Die Angestelltenverdienste in Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen

Das bislang vorhandene statistische Zahlenmaterial über die tatsächlichen Verdienste der Angestellten in der Industrie, im Handel sowie im Geld- und Versicherungswesen fußte noch auf den Erhebungen aus den Jahren 1949 und 1951. Vergleichsgrößen über die weitere Entwicklung fehlten seither. Erst das Gesetz über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 machte es möglich, die bisherigen amtlichen Verdiensterhebungen, die sich im wesentlichen auf die Beobachtung der Entwicklung der Verdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter beschränkten, auf eine neue Grundlage zu stellen und auch die Angestellten mit in die laufenden Verdiensterhebungen einzubeziehen. Auf diese Weise können nunmehr in vierteljährlichen Abständen auch Angaben über die Angestelltenverdienste und deren Entwicklung zur Verfügung gestellt werden. Die methodischen und sachlichen Erläuterungen zur Statistik der Angestelltenverdienste wurden bereits früher<sup>1)</sup> in dieser Zeitschrift veröffentlicht, so daß es sich erübrigt, hier nochmals in allen Einzelheiten darauf einzugehen.

Um Fehlschlüsse beim Gebrauch der Ergebnisse dieser Statistik zu vermeiden, soll aber nochmals darauf hingewiesen werden, daß die laufenden Verdiensterhebungen für die Angestellten im Lohnsummenverfahren durchgeführt werden; das heißt, daß von den erfaßten Betrieben für die einzelnen Angestelltengruppen nur die Verdienstsommen erfragt und hieraus die Durchschnitte gebildet werden. Es liegt nun im Wesen dieser Erhebungsmethode, daß sich in den ermittelten Durchschnitten nicht nur die Veränderungen der einzelnen Verdienste widerspiegeln, sondern daß sich auch Einflüsse bemerkbar machen können, die durch das Schwanken der Zahl der beschäftigten Angestellten, die Art ihrer Zusammensetzung nach Geschlecht, Alter, Tätigkeit, Qualifikation usw. bestimmt sind. Die Unterschiede der Durchschnittsverdienste von Erhebungsmonat zu Erhebungsmonat besagen also nicht ohne weiteres, daß sich die einzelnen Monatsverdienste ebenso entwickelt haben.

### Die Angestelltenverdienste im November 1957

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der erfaßten Angestellten betrug im November 1957 in der Industrie 554 DM und im Handel, Geld- und Versicherungswesen 422 DM. Mit der Angabe dieser beiden Werte soll nur das allgemeine Verdienstniveau der Angestelltenschaft in Baden-Württemberg

aufgezeigt sein. Eine Betrachtung der ermittelten Durchschnittsverdienste in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt aber, wie unterschiedlich das Verdienstniveau ist. Es ergibt sich eine deutliche Abstufung vom produzierenden Gewerbe zum verteilenden Gewerbe, wobei die Unterschiede am deutlichsten bei einem Vergleich der Verdienste im Bergbau und

### Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten nach Wirtschaftsbereichen, Geschlecht und Beschäftigungsart im Nov. 1957

Wirtschaftsbereich	Kaufmännische Angestellte		Technische Angestellte		Kaufmänn. und techn. Angestellte zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
	DM		DM		
<b>Gesamte Industrie</b> . . . . .	621	380	718	440	554
Bergbau . . . . .	652	453	763	(357)	649
Energiewirtschaft . . . . .	589	418	714	475	585
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie . . . . .	625	384	717	455	549
Investitionsgüterindustrie . . . . .	635	384	722	409	573
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	613	367	692	456	511
Nahrungs- und Genussmittelindustrie . . . . .	599	383	670	487	521
Baugewerbe . . . . .	603	388	752	(407)	605
<b>Handel, Geld- und Versicherungswesen</b> . . . . .	550	338	680	444	422
Ein- und Ausfuhrhandel . . . . .	568	351	(556)	(322)	449
Binnengroßhandel . . . . .	546	345	681	341	457
Einzelhandel . . . . .	523	323	748	476	368
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih . . . . .	553	370	(1018)	(280)	471
Geld-, Bank- u. Börsenwesen . . . . .	579	368	458	(191)	474
Versicherungswesen . . . . .	569	400	(768)	—	488

Zahlen in Klammer ( ) bedeuten Durchschnitte, die auf einer Erfassung von weniger als 20 Angestellten beruhen.

<sup>1)</sup> Vgl. Reform der Verdiensterhebung in Industrie und Handel in „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 4, S. 106 ff.